HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. Höxter, Donnerstag, den 30. Oktober 1913. Nummer 128.

Wer ist verantwortlich zu machen, wenn in Deutschland Arbeitslosigkeit eintritt?

Die Ankündigung einer sozialdemokratischen Interpellation zur Empfehlung einer reichsgesetzlichen Arbeitslosenversicherung zeigt, daß die agitatorische Stimmungsmache, die seit Wochen und Monaten in der demokratischen Presse an der Tagesordnung ist, vor dem Forum des Reichstages fortgesetzt werden soll. Mit einem wahrhaft gierigen Eifer hat die Sozialdemokratie, wohl erkennend, wie sehr durch die Lockspeise einer Versorgung in Fällen der Arbeitslosigkeit auf die Massen eingewirkt werden kann, das Schlagwort „Reichsarbeitslosenversicherung" aufgegriffen und will nun die „brennende" Frage zum Gegenstand einer Interpellation machen, der dann ein entsprechender Antrag folgen wird. Das Recht dazu kann der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nicht bestritten werden. Aber es ist doch eine unglaubliche Dreistigkeit, von den bürgerlichen Parteien zu verlangen, daß sie an der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit solchen Mitteln, wie sie von der Sozialdemokratie gefordert werden, mitarbeiten sollen. Eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit auf allgemeine Reichskosten wäre eine Prämie auf die Arbeitsscheu und die von den gewerkschaftlichen Organisationen so vielfach empfohlene absichtliche Arbeitszurückhaltung. Außerdem müßte durch eine Reichsarbeitslosenversicherung die Gefahr heraufbeschworen werden, daß die Selbstverantwortlichkeit des Einzelnen und die persönliche Initiative noch mehr, als es bereits durch die soziale Gesetzgebung geschehen ist, beeinträchtigt und zurückgedrängt werden. Der Sozialdemokratie aber wird man in erster Linie die Frage vorzulegen haben, wer denn für die Arbeitslosigkeit verantwortlich zu machen ist. Die Sozialdemokratie will natürlich dem herrschenden Wirtschaftssystem Schuld geben. Aber dieses Wirtschaftssystem hat in unserm Vaterlande einen beispiellosen, geradezu rapiden Aufschwung aller wirtschaftlichen Kräfte ermöglicht, hat die wirtschaftliche und die soziale Gesamtlage der Nation in der kurzen Zeit eines Menschenalters in einer Weise gehoben, wie in keinem andern Lande sonst. Es wäre daher ein eitles Beginnen, die Wirtschaftspolitik des Reiches für das Eintreten von Arbeitslosigkeit verantwortlich machen zu wollen. Das Deutsche Reich bietet durch die Stetigkeit und durch die soliden Grundlagen seiner wirtschaftlichen Verhältnisse der Arbeiterschaft ungleich bessere Erwerbs- und Lebensbedingungen, als der Arbeiterschaft irgend eines andern Landes zu Gebote stehen. Durch den steten starken Rückgang des Auswandererverkehrs, durch die alljährliche Heranziehung von Hunderttausenden fremder Arbeitskräfte ist klipp und klar der Beweis erbracht, wie stark in Deutschland die Nachfrage nach Arbeit ist und bleibt. Wenn trotz alledem Arbeitslosigkeit sich einstellt, so trifft die Schuld einzig und allein die Sozialdemokratie, die durch ihre berufsmäßigen, gutbezahlten Agitatoren die Arbeiter in Streikbewegungen hineinhetzen oder die Arbeitsbedingungen in einer Weise in die Höhe schrauben läßt, daß der rücksichtslose Kampf, wenn die Unternehmer es nicht vorziehen, den Betrieb überhaupt ruhen zu lassen, die notwendige Folge ist. Wenn unter diesen Umständen die Sozialdemokratie von den bürgerlichen Parteien Maßnahmen zur Abhilfe gegen den Notstand der Arbeitslosigkeit verlangt, so ist das das denkbar stärkste Stück an Dreistigkeit und Frivolität. Es heißt das nichts anderes, als daß die Arbeitgeber, die in erster Linie die erforderlichen Mittel aufzubringen haben würden, für die Verführer die Pfründen und für die Verführten neue Renten zu den der Arbeiterschaft bereits durch die soziale Gesetzgebung gesicherten schaffen sollen. Dazu soll die bürgerliche Gesellschaft, deren Todfeind die Sozialdemokratie mit Stolz sich nennt, gut genug sein! Aber die bürgerliche Gesellschaft, wenn sie sich nicht zum Gespött machen will, wird sich dafür bedanken, der Sozialdemokratie einen derartigen Dienst zu leisten und sich damit schließlich selbst ans Messer zu liefern.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Oktober. Der Kaiser hörte gestern Vormittag auf der Rückreise von Wien nach Wildpark den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amts, Gesandten von Treutler.

Zur heutigen Kaiserlichen Frühstückstafel im Neuen Palais bei Potsdam war der deutsche Gesandte in Bukarest v. Waldthausen geladen.

— Die Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage ist, wie schon mitgeteilt, durch Bundesratsbeschluß nunmehr erfolgt. Nachdem in der letzten Plenarsitzung des Bundesrats der Vertreter der Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgischen Regierung Staatsminister Hartwig unter Vorlegung der Verzichtsurkunde davon Mitteilung gemacht hatte, daß Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland auf den Thron Braunschweigs verzichtet habe, beschloß der Bundesrat einstimmig, dem Antrag Preußens wegen der Thronfolge in Braunschweig zuzustimmen. In der außerordentlichen Landesversammlung zu Braunschweig hielt Minister Radkau zu Beginn eine Eröffnungsansprache, in der er den Abgeordneten den Willkommengruß des Herzog-Regenten entbot und dann den Abgeordneten ein Telegramm des Staatsministers Hartwig verlas, in dem der Beschluß des Bundesrats in der Thronfolgefrage mitgeteilt wurde. „Erfüllt von hoher Freude und tiefbewegt stehen wir somit nach 28jähriger Wirksamkeit des Regentschaftsgesetzes unmittelbar vor der Thronbesteigung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg." Mit diesen Worten gab er der Volksstimmung Ausdruck; dann ging er zu sachlichen Vorschlägen über. Wie die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen" berichten, findet der Einzug des Herzogpaares in Braunschweig am 3. November statt. Der braunschweigischen Landesversammlung ist eine Vorlage über Bewilligung von 30 000 Mark zugegangen, um für diesen Betrag dem scheidenden Herzog-Regenten als Spende des Landes Braunschweig eine in Silber getriebene Nachbildung des Brunnens auf dem Hagenmarkt mit dem Standbild Heinrichs des Löwen zu überreichen.

— Die Vereinigung Prinz Friedrich Karl hatte sich gestern wie alljährlich am Tage der Kapitulation von Metz zu einem Erinnerungsmahl zusammengefunden, das dem Andenken des Prinzen Friedrich Karl geweiht war. Den Ehrenplatz an der Tafel nahm wieder der greise Generalfeldmarschall v. Häseler ein.

— Der Stapellauf des kleinen Kreuzers „Graudenz" ist auf der Kieler Werft unter den üblichen Feierlichkeiten vollzogen worden. Oberbürgermeister Kuehnast-Graudenz hielt die Taufrede und taufte das Schiff auf den Namen „Graudenz". Hierauf gab der Oberwerftdirektor Konteradmiral Henkel den Befehl zum Ablauf des Schiffes, der sich unter den Hurrarufen der Versammelten schnell und sicher vollzog. Oberbürgermeister Kuehnast gedachte in seiner Rede der großen Zeit vor hundert Jahren, deren Begeisterung durch unsere Tage lodert, und der Verbindung des Namens der Stadt Graudenz mit der großen Zeit der Freiheitskriege.

— In dem Spionageprozeß Biesalski wurde der ältere Angeklagte Paul Biesalski aus Sablon wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse und schweren Diebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der jüngere Angeklagte Karl Biesalski wurde wegen Beihilfe zum Verrat militärischer Geheimnisse und schweren Einbruchsdiebstahls unter Einrechnung einer früheren achtzehnmonatigen Gefängnisstrafe zu insgesamt 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Mildernde Umstände wurden beiden versagt. Die gestohlenen Pläne und Karten waren in Wirklichkeit keine geheimzuhaltenden Gegenstände, weshalb die Anklage nur auf versuchten Verrat militärischer Geheimnisse lautete.

— Bei der Landtagsersatzwahl in Stuttgart wurde der sozialdemokratische Kandidat Redakteur Pflüger-Stuttgart mit 5646 Stimmen gegen den Nationalliberalen, Stadtpfarrer Lamparter, gewählt, der 4162 Stimmen erhielt. Die Stärke der Fraktionen in der Zweiten Kammer ist nunmehr endgültig folgende: Zentrum 25, Bund der Landwirte und Konservative 20, Volkspartei 19, Sozialdemokratie 17, Nationalliberale 11.

München, 28. Oktober. Wie verlautet, wird die Regierungsvorlage zur Lösung der Regenten- und Königsfrage heute Nachmittag dem bayerischen Landtag zugehen und die Beratung der Vorlage in wenigen Tagen erfolgen, sodaß in aller Kürze die Angelegenheit ihre Lösung finden dürfte.

Ausland.

Amerika. Veracruz, 28. Oktober. Felix Diaz hat das amerikanische Konsulat während der letzten Nacht um Schutz ersucht und ist hierauf an Bord des amerikanischen Kanonenbootes „Wheeling" genommen worden.

Asien. Peking, 28. Oktober. In dem Mongoleiabkommen erkennt Rußland die Suzeränität Chinas über die Aeußere Mongolei und die Konvention von Urga nebst Protokoll an. Als Aeußere Mongolei gelten die Chanate Tuschetu, Tsetsen, Dchassaktu, Sain Noion und der Kobdodistrikt. Weniger wichtige Fragen werden der Entscheidung einer chinesisch-mongolisch-russischen Konferenz vorbehalten.

Die Erben Willmers-Gorlenko.

12 Roman von Nina Meyke. Nachdruck verboten.

„Komm, setze Dich, Kind, und — fürchte Dich nicht, ich — meinte es vorhin nicht böse!" sagte er mit schuldbewußtem Lächeln und faßte sanft eine ihrer schlaff herabhängenden Hände. „Du wirst hungrig sein! Vorhin übermannte Dich die Müdigkeit, aber jetzt, wo Du ausgeruht hast, wird es Dir doppelt gut schmecken! Nebenan im Speisezimmer steht alles bereit, Du brauchst nur zuzugreifen und kannst mir nebenbei etwas von eurem Leben draußen in der Fremde erzählen, willst Du?" — Ohne ihre Antwort abzuwarten, zog er sie mit sich fort, hob sie auf einen der hochlehnigen Stühle und schob ihr einen reichgefüllten Teller hin, über dessen appetitlichen Inhalt sie sich ohne Ziererei hermachte.

„Ich bin wirklich sehr hungrig!" gestand sie offenherzig, während ein verschämtes Lächeln ihr schmales, schwermütiges Gesicht erhellte.

Schweigend sah Willmers ihr eine Weile zu, und allerlei sonderbare, unsagbar traurige Gedanken zogen durch sein wie im Fieber arbeitendes Hirn. Tief aufseufzend lehnte er sich in seinen Stuhl zurück und schloß die Augen. Sekundenlang saß er so in sich versunken und suchte der wunderlichen Erregung Herr zu werden, als er den Blick wieder hob, hatte er sich so weit gefaßt, um scheinbar ruhig ein Gespräch mit seinem kleinen Gaste zu beginnen. „Erzähle, Kind!" suchte er in möglichst gleichgültigem Ton die Unterhaltung einzuleiten. „Wo lebtet Ihr, ehe Ihr hierher nach Livland kamt?"

„In Deutschland, gnädiger Herr! Anfangs Weimar und später in Berlin, dort starb auch vor wenigen Monaten mein Papa!" —

„Ach ja, das hörte ich schon! — Womit beschäftigte sich Dein Vater?"

„Papa gab Musikstunden und Abends schrieb er sehr viel, aber was, das kann ich Ihnen nicht sagen!"

„Und von diesem kärglichen Erwerb lebtet Ihr?"

„Zuletzt ja, gnädiger Herr! Anfangs, als Mama noch singen konnte, soll es uns sehr gut gegangen sein, denn damals verdiente sie viel Geld mit ihrer Stimme; aber dessen erinnere ich mich nur sehr wenig, ich war noch sehr klein und begriff nicht, daß man, um zu leben, Geld brauche!"

Ein bitteres Lächeln irrte über Willmers Lippen: „Sylvia verspricht ein Stern erster Größe zu werden!" fielen ihm Roderichs begeisterte Worte ein. „Armer Tor! In welch' phantastische, hochfliegende Träume er sich damals wiegte! Es mußte mit diesem gepriesenen Genie nicht weit her gewesen sein, wenn sie sobald schon ihre Laufbahn als künftige Primadonna aufgab, um ihre Tage ruhmlos, in tiefster Vergessenheit zu beschließen!

„Und weshalb hörte Deine Mutter mit ihrem Singen auf?" fragte er mit einem schier verächtlichen Zucken seiner strengen Lippen, und soviel mühsam verhaltene Feindseligkeit klang aus den wenigen Worten, daß die Kleine erstaunt von ihrem Teller aufsah.

„Weshalb lieben Sie meine Mama nicht, gnädiger Herr?" fragte sie zögernd, und vor den groß aufgeschlagenen Kinderaugen, in denen soviel Staunen lag, mußte Willmers zum zweiten Mal die seinen senken.

„Dummheit!" brummte er ungeduldig und rückte seinen Stuhl weiter von dem ihren. „Deine Mama ist mir vollständig gleichgiltig, ich kenne sie nicht und werde jedenfalls auch niemals ihre Bekanntschaft machen! Dagegen interessiert es mich lebhaft, und zwar einzig Deinetwegen, weshalb sie zu singen aufhörte, da sie doch viel Geld damit verdiente!" —

„Mama verlor ihre Stimme, gnädiger Herr! — Nach einem Konzert erkältete sie sich und mußte sich einer Operation unterwerfen. Das Geschwür aus der Gurgel wurde glücklich entfernt und Mama wieder gesund wie früher, aber singen konnte sie niemals mehr. Sie gab Gesangunterricht, half Papa bei seinen Schreibereien, wusch und kochte selbst, und so lebten wir, so gut es gehen wollte, bis Papa starb!"

„So, so!" murmelte Willmers, auf den die einfache Erzählung tiefen Eindruck gemacht hatte, gedankenverloren, und seine scharfen Augen musterten wieder aufmerksam das schmale Gesichtchen seines Gastes. „So, so! Kann mir vorstellen, was das für ein miserables Leben gewesen sein muß! — Musikunterricht, schlecht bezahlte Kanzleiarbeiten und daneben die Sorge für Frau und Kind! — Woran starb Dein Vater eigentlich?"

„Ich weiß nicht, gnädiger Herr! Er war lange krank, und das war die schwerste Zeit für uns, denn bis dahin ging es doch noch! Alles, was wir einigermaßen missen konnten, wurde verkauft, aber das reichte nicht auf lange, und zuletzt konnten wir nicht einmal den Doktor rufen. Wir hatten kein Geld, ihn und die teure Medizin zu bezahlen, so starb Papa!"

„Schrecklich!" murmelte Willmers wider Willen ergriffen und sprang erregt auf.

Selbst im Ueberfluß lebend hatte er niemals darüber nachgedacht, in welcher Weise sein Sohn sich durch die Welt schlug. Erst aus den Worten dieses kleinen Mädchens wurde es ihm klar, in welchen Pfuhl materiellen Elends er versank und schließlich unterging. Nur Mitleid mit diesem zarten, hilflosen Geschöpf, dessen kurzes Leben so reich an trüben Erinnerungen war, erfüllte ihn, und mit umflortem Blick sah er auf das dunkle, traurig auf die Brust geneigte Köpfchen der letzten Willmers-Gorlenko. — Armes, armes Kind! — Tief aufseufzend wandte er sich ab und ging ein paarmal mit schweren Schritten durch das große Zimmer.

„Sage mir, Kleine," begann er nach einer Weile von neuem. „Warum wandtet Ihr Euch denn nicht schon damals, als Dein

Oesterreich-Ungarn. Der Besuch Kaiser Wilhelms bei Kaiser Franz Josef im Schloß Schönbrunn gestaltete sich zu einer überaus herzlichen Besiegelung des alten Freundschafts- und Bundesverhältnisses. Kaiser Franz Josef war zum Empfang auf dem Penzinger Bahnhof in Wien erschienen. Die Monarchen küßten einander zweimal, schüttelten sich die Hände und sprachen längere Zeit in herzlicher Weise miteinander. Die Begrüßung war von außerordentlicher Wärme und Innigkeit. Unter den Hochrufen des Publikums wurde die Fahrt nach Schönbrunn angetreten. Die Wiener Blätter haben Kaiser Wilhelm in der herzlichsten Weise begrüßt und ihrer aufrichtigen Freude und Genugtuung über diesen sich alljährlich wiederholenden Besuch bei Kaiser Franz Josef Ausdruck gegeben. Sie betonten dabei, daß gerade der diesmalige Besuch im Anschluß an den Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Konopischt der beste Beweis für die Unerschütterlichkeit des Bündnisses sei, das Deutschland und Oesterreich verbindet. Herzlich wie der Empfang war auch der Abschied Kaiser Wilhelms von Kaiser Franz Josef; auf Wunsch des deutschen Kaisers vollzog sich der Abschied im engsten Kreise.

Portugal. Lissabon, 28. Oktober. In einem Gefängnissaal, in dem sich politische Gefangene befanden, wurden unter dem Fußboden Waffen und Munition entdeckt. Heute wurden zahlreiche Haussuchungen vorgenommen, von denen mehrere erfolglos blieben. Der „Patria" zufolge ist der Advokat Cunha Costa, auf den gefahndet wird, im Automobil entkommen und befindet sich auf dem Wege nach Paris.

Vom Balkan.

Die Räumung Albaniens ist vollendet. Wie amtlich aus Belgrad gemeldet wird, haben nunmehr die letzten serbischen Truppen das Gebiet des selbständigen Albaniens verlassen.

Die Subkommission der Friedensdelegationen hat ihre Arbeiten beendet, deren Ergebnis der Vollversammlung der Delegierten vorgelegt werden wird. Die Frage der Muftis ist geregelt. Zwischen den Mitgliedern der Subkommission ist ein vollkommenes Einvernehmen erzielt worden. Man erwartet in Athen noch die Antwort der Pforte, die die jüngsten Entscheidungen der Subkommission „ratifizieren" soll. Der türkische Ministerrat erörterte zum letzten Male die Vakuffrage, um den türkischen Delegierten in Athen endgültige Instruktionen zu geben. Man ist überzeugt, daß der Ministerrat die von der Athener Subkommission ausgearbeiteten Formeln annehmen wird.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 29. Oktober 1913.

☍ Aus Stadtoldendorf wird dem „T. A." unterm 28. Oktober gemeldet: Die beiden Gebrüder Räker aus Höxter, die seit Monaten seitens der Staatsanwaltschaft gesucht werden und die bereits zweimal verhaftet waren, aber wieder entwichen, sind heute kurz vor Mittag in Stadtoldendorf durch die Gendarmerie verhaftet worden. Hoffentlich werden dieselben nunmehr so geschlossen gehalten, daß sie nicht wieder in die Lage versetzt werden, entweichen zu können. Die beiden Räker hatten dem Fahrradhändler Warnecke in Stadtoldendorf ihre Fahrräder heute Vormittag zur Reparatur gebracht. Der eine derselben wurde von einem Stadtoldendorfer Einwohner erkannt und benachrichtigte dieser die Gendarmerie, worauf ihre Festnahme erfolgen konnte. Die Verhaftung der beiden Brüder Räker erfolgte in der Nähe von Hemmes Bahnhofs-Hotel.

☍ Nun soll auch Räker sen. in den Jagdgründen von Beverungen vom Förster angetroffen und verhaftet sein. Hoffentlich bewahrheitet sich dies Gerücht. Augenblicklich finden vor der 2. Herzogl. Strafkammer in Holzminden Verhandlungen wegen großer im Sollingsforst ausgeübten Wilddiebereien statt. Acht Personen sind angeklagt, darunter von hier Schlosser Johannes Redeker, Fabrikarbeiter Theodor Steinsiek und Schlosserlehrling Georg Eyrund.

☍ Heute Morgen 10 Uhr 20 Minuten überflog in beträchtlicher Höhe unsere Stadt eine Taube (Zweidecker) in der Richtung nach Lüchtringen.

⛫ Luftflotten-Sammlung. Die Primaner des Katherinen-Gymnasiums in Lübeck haben sich mit folgendem Aufruf an alle deutschen Schüler gewandt: „Liebe Mitschüler! Unsere Marine hat in den letzten vier Wochen durch die Vernichtung ihrer zwei Luftkreuzer einen schweren Verlust erlitten. Ueber 40 deutsche Männer sind den Heldentod für Kaiser und Reich gestorben. Wir nehmen an, daß das Reich für die Hinterbliebenen der Wackeren sorgen wird; wir Schüler unsererseits wollen mit Einwilligung unseres Direktors alles, was in unserer Macht steht, zur Anschaffung eines neuen Marine-Luftschiffes beitragen und richten deshalb an alle Schulen Deutschlands die Bitte, sich an dieser Sammlung zu beteiligen."

♤ Unsere Zeit steht im Zeichen der Jugendpflege. Die „Ertüchtigung" darf aber nicht nur eine äußere sein, sondern die Grundlage ist und bleibt die Herzensbildung durch Gottes Wort und Gottes Gnade. Das ist das Ziel des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins. Darum darf er das Interesse aller Wohlgesinnten und aller Freunde der Jugend in Anspruch nehmen. Die Gelegenheit dazu bietet sich nun wieder zum Jahresfest, das genannter Verein am Reformationstage in üblicher Weise feiern will. Es soll am Nachmittag um 2 Uhr ein Festgottesdienst stattfinden, in welchem Herr Pastor Schrenk aus Bielefeld die Predigt halten wird. Nachher ist eine Nachversammlung im Vereinshause vorgesehen, wo für 50 Pfennig Kaffee und Kuchen gereicht wird. Am Abend wird um 8 Uhr ein Familienabend abgehalten, für den der Herr Festprediger einen Vortrag übernommen hat. Es wird auf die Feier hiermit schon hingewiesen und alle Freunde des Vereins und der Jugend dazu herzlich eingeladen.

♤ Die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge in der Aula des König Wilhelms-Gymnasiums, auf die schon vor längerer Zeit hingewiesen wurde, beginnt mit einem Lichtbildervortrage des Herrn Dr. Max Robitzsch von der Universität Marburg über das Thema: „Erlebnisse und Eindrücke auf Spitzbergen". Herrn Dr. Robitzsch wurde im vorigen Jahre zusammen mit Herrn Dr. Wegener in Göttingen der ehrenvolle Auftrag zuteil, eine wissenschaftliche Expedition nach dem hohen Norden zu unternehmen. Die Herren haben mit ihrer Begleitung den Winter in einer selbstgebauten Hütte verlebt und haben reiche Schätze wissenschaftlicher Beobachtungen und photographischer Aufnahmen mitgebracht. Herr Dr. Robitzsch wird zunächst einen kurzen historischen Ueberblick über die Entwickelung des deutschen Spitzbergen-Observatoriums geben. An der Hand zahlreicher Lichtbilder wird er alsdann speziell von den eigenen Arbeiten der beiden Forscher sprechen, mit eingestreuten Bemerkungen über das Leben in der eisigen Einöde, die Eindrücke des ewigen Tages und der ewigen Nacht auf die Bewohner der arktischen Gegenden, die Tätigkeit anderer Expeditionen, Walfischfang 2c. Da die beiden Herren auch durch die verunglückte Schröder-Stranz-Expedition in Mitleidenschaft gezogen worden sind, so wird es von besonderem Interesse sein, von einem Augenzeugen auch hierüber Näheres zu hören. Schon aus diesen Andeutungen geht hervor, daß bei der großen Fülle des Stoffes Herr Dr. Robitzsch jedem etwas Unterhaltendes und Belehrendes bietet, zumal da der Vortrag in durchaus gemeinverständlicher Form sich bewegen wird. Wir bemerken noch, daß Herr Dr. Robitzsch Höxteraner und Abiturient unseres Gymnasiums ist. Besondere Anerkennung verdient es, daß er die Resultate seiner Forschungen, die bisher weder im Druck noch in Vorträgen veröffentlicht sind, zuerst seiner Vaterstadt zugänglich machen will und daß er zugunsten der Unterstützungskasse des Gymnasiums auf jegliches Honorar verzichtet. — Der Vortrag findet statt am Sonntag, den 9. November, Abends 6 Uhr in der Aula des Gymnasiums. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in den Buchhandlungen der Herren Flotho und Ummen zum Preise von 1 Mk., für Schüler 30 Pfg., zu haben. An der Abendkasse erhöht sich der Preis auf 1,25 Mk. resp. 40 Pfg.

S. Der Verband der Geflügelzuchtvereine im Kreise Paderborn veranstaltet vom 6. bis 8. Dezember d. Js. in Delbrück eine große Geflügelausstellung, die auch von Züchtern aus den Kreisen Büren, Höxter und Warburg beschickt werden kann. Vier Staatsmedaillen sowie eine Anzahl Ehren- und Geldpreise kommen zur Verteilung. Programme und Anmeldebogen sind durch den Kanalinspektor Schlüter in Delbrück zu beziehen. Anmeldeschluß am 23. November.

Regelung des Flaschenbierhandels durch ein Reichsgesetz. Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird durch die bereits angekündigte Novelle über das Gastwirtsgewerbe auch der Kleinhandel mit Bier geregelt werden. Es wird beabsichtigt, die Vorschriften für die Aufsicht über den Flaschenbierhandel zu verschärfen, um eine Möglichkeit zu bieten, ungeeignete Elemente auszuschließen. Ebenso soll der Handel mit Flaschenbier untersagt werden können wegen Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden. Außerdem soll auch das Feilbieten von Flaschenbier im Umherziehen eingeschränkt werden.

Provinz und Nachbargebiete.

Boffzen, 27. Oktober. Gestern Abend 7¼ Uhr erscholl plötzlich Feuerlärm. Es brannte das Wohnhaus der Witwe Heiser in der Sandergasse, sowie das Nebengebäude des Landwirts Henke hier vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Holzminden, 28. Oktober. Neubau der Kaserne für 3. Bat. Inf.-Regt. 164. Folgende Angebote für Eisen-Beton, Massiv-Decken wurden bei dem Submissionsverfahren abgegeben: Westfälische Bauindustrie Haaspe 25 209 Mk., Ackermann & Heymann 29 397 Mk., Cementbau Müller 28 208 Mk., Paul Kosse-Bremen 33 061,50 Mk., Ackermann-Cassel 29 987,50 Mk., Trautenberg-Berlin 25 440 Mk., Bosse & Gauer 32 457,50 Mk., Maring-Braunschweig 41 470 Mk., Buchheim & Heister 29 255 Mark, Wagener-Hameln 31 735,50 Mk., Knop-Boffzen 28 210 Mark, Oberweser Hoch- und Tiefbau-Gesellschaft Holzminden 22 782,50 Mk., Oberweser Hoch- und Tiefbau-Gesellschaft Holzminden (Sonderangebot) 23 512,50 Mk., Liebold & Co.-Holzminden a) 31 223 Mk., b) 34 076 Mk., c) 29 432 Mk., Timmermann-Holzminden 28 392,50 Mk., Kaufhold-Holzminden 24 550 Mk. Der Zuschlag wird noch erteilt.

Holzminden, 28. Oktbr. Von einem schweren Unglücksfall wurde der Fabrikarbeiter Robert Küster betroffen, der in angetrunkenem Zustande unter die Räder eines ihm begegnenden Bierwagens der Brauerei Allersheim kam, so daß er schwer verletzt ins hiesige Krankenhaus gebracht wurde, aber noch in derselben Nacht starb. K. hatte sich beim Arzt nach einer Krankheit gesund schreiben lassen und dieses Ereignis angeblich ordentlich gefeiert. Der Kutscher hatte den 57-jährigen Mann auch ihm entgegenkommen sehen, anscheinend ist er aber, nachdem er schon halb am Wagen vorbei war, noch unter die hinteren Räder geraten. Küster, der in Mühlenberg wohnt, hinterläßt Familie.

W. **Beverungen,** 28. Oktober. Gestern fand unter dem Vorsitze des Kreisschulinspektors Herrn Schulrat Ewald-Höxter die diesjährige Lehrer-Herbstkonferenz für die Stadt und das Amt Beverungen statt. Schulrat Ewald eröffnete die Konferenz. Nach einem gemeinsamen Gebete hielt Lehrer Schlütz-Haarbrück eine Leseprobe über das Thema: „Die Einführung in das Kartenlesen". Nach der gemeinsamen lebhaften Besprechung der Lektion wurden noch einige Winke betreffs Behandlung des Wohnortes in der Geographiestunde gegeben. Sodann wurden die neuen Verfügungen des Ministers und der Königl. Regierung bekannt gegeben. An die Konferenz schloß sich eine kleine Abschiedsfeier zu Ehren des am 1. Oktober 1913 in den Ruhestand getretenen Hauptlehrers Brockmann-Beverungen.

Stadtoldendorf, 28. Oktober. „Das einzige Oratorium des 18. Jahrhunderts, dessen Lebenskraft neben den Werken Händels Stand gehalten hat, ist die „Schöpfung" v. Haydn." Und wahrlich diese Worte sind nicht nur zur Wahrheit geworden, sondern sie behalten ihre Bedeutung auch noch heute und immerdar. Immer und immer wieder, wo auch der Musikfreund Gelegenheit hat, diese einzigartige herrliche Tonschöpfung zu hören, wird die wunderbare Tonmalerei, die stilgerechte kontrapunktische Behandlung und Durchführung der Themen, die lieblichen, entzückenden Melodien in ihrer schlichten Klangschönheit und doch von überwältigender Kraft den Zauber musikalischen Mitempfindens erwecken und alles in den Bann des Miterlebens zwingen. Gerade diejenigen, die die Schöpfung schon des öftern gehört haben, sind immer die ersten, welche gern und freudig diesem musikalischen Ereignis eine Stunde der Andacht weihen, gerade diejenigen, welche schon bei Aufführungen dieses herrlichen Tongemäldes mitwirkten, sind immer die ersten und begeisterten, wenn es gilt, diesem Werke aufs neue eine würdige Wiedergabe zu bereiten. Möge daher niemand sich diesen musikalischen Hochgenuß versagen.

Minden, 28. Oktober. Umbau der Weserbrücke. Infolge stetigen Wachsens des Verkehrs stellte es sich heraus, daß die alte Weserbrücke den Anforderungen nicht mehr genügte. Es wurde deshalb ein neues Projekt zur Verbreiterung derselben um 4 Meter nach Oberstrom aufgestellt. Die hierfür erforderlichen Arbeiten zerfallen in 2 Teile und zwar: 1. Verlängerung der Strom- und Flutpfeiler sowie Verbreiterung der Flutbrücke auf beiden Weserufern. 2. Die Erneuerung des eisernen Ueberbaues über die Weser unter Fortfall des jetzigen mittleren Strompfeilers. — Während der Montage des eisernen Ueberbaues im nächsten Jahr soll unterhalb der jetzigen Brücke eine Notbrücke errichtet werden. Sämtliche Arbeiten, außer dem eisernen Ueberbau und der Notbrücke sind der Firma Held & Francke, Aktiengesellschaft Berlin, übertragen worden, welche mit denselben bereits im Anfang dieses Monats begonnen hat.

Hannover, 28. Oktober. Ein Automobil-Güter-Expreß-Verkehr zwischen Hannover und Hamburg. Seit einiger Zeit läßt eine Firma täglich Automobile für den Gütertransport zwischen Hannover und Hamburg verkehren. Die mächtigen gelbgestrichenen Automobile mit Anhänger bilden eine neue vielbemerkte Erscheinung im Straßenbilde und die neue Einrichtung wird, wie der Augenschein zeigt, stark vom Publikum benutzt. Die Preise für den Transport stellen sich etwas höher wie die Frachtgutsätze der Eisenbahn.

Herne, 27. Oktober. Auf der Straße Bochum—Herne—Kastrop fuhren zwei Radfahrer neben einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, als plötzlich einer der Fahrer stürzte und direkt vor den Wagen fiel, der ihn buchstäblich

---

Vater erkrankte und die Not bei Euch von Tag zu Tag stieg, an — an — den General Willmers?"

„An Großpapa?" fragte die Kleine ruhig. „Papa wollte das nicht! Sie wissen wohl nicht, gnädiger Herr, daß General Willmers meinen Vater enterbte, obgleich er keine anderen Kinder besaß und Papa, dem Gesetze nach, sein einziger Erbe gewesen wäre! Wir erfuhren, daß er sein ganzes Vermögen den Söhnen seines Bruders vermachte; das ist ungerecht von Großpapa, nicht wahr, gnädiger Herr?"

„Hm, es kommt darauf an!" murmelte Willmers betreten. „Da Du so gut in den Angelegenheiten Deiner Familie unterrichtet bist, wirst Du jedenfalls auch wissen, weshalb Dein Großvater seinen Sohn enterbte!"

„Ja, ich weiß auch das, meine Eltern sprachen oft darüber!" entgegnete die Kleine ernsthaft. „Großpapa wollte nicht, daß Papa und Mama sich heirateten, weil Mama nicht von Adel und nur eine Sängerin war! Allerdings verstehe ich von diesen Dingen nicht viel, aber eines weiß ich, wenn Großpapa ein weniger großer Egoist gewesen wäre, so lebte mein Vater noch heute, und uns ginge es nicht so traurig!"

Eine Pause entstand. Die Kleine saß wieder mit gesenktem Kopf, ganz in ihre kummervollen Gedanken versunken, und Willmers stand mit gefurchter Stirn neben ihr, nicht wissend, was er auf ihre Beschuldigungen antworten sollte. Er kämpfte mit dem Verlangen, diesem in der Schule bitterer Armut frühgereiften Kinde die ganze Wahrheit zu sagen, aber er bezwang sich noch rechtzeitig. Ihr kleines Hirn belastete gewiß kein großer Vorrat solcher Jugendmären, mochte ihr wenigstens diese eine bleiben! „General Willmers wird jedenfalls auch noch andere wichtigere Gründe zu seiner Strenge gehabt haben!" bemerkte er kurz und begann wieder über das leise ächzende Parkett zu schreiten. „Doch lassen wir das! Sage mir ganz offen, welche Absicht verband Deine Mutter mit ihrer Herreise?"

„Welche Absicht?" fragte die Kleine erstaunt. „Wir wollen Großpapa aufsuchen!" —

„Das ist nicht schwer zu erraten!" lachte er spöttisch. „Wolltet ihr ihm einfach einen Besuch machen und ihn nebenbei Eurer verwandtschaftlichen Liebe versichern?"

Die sonderbaren Augen der Kleinen sahen ihn eine Weile groß an, dann huschte so etwas wie ein Lächeln auch über ihre Lippen und sehr energisch schüttelte sie den Kopf.

„Nein, gewiß nicht!" protestierte sie mit Entschiedenheit. „Weder Mama noch ich lieben Großpapa, wie sollte das auch möglich sein, da er nichts tat, um sich unsere Zuneigung zu erwerben."

„Sieh einmal, Du bist offenherzig, kleine Super-Kluge!" lächelte Willmers belustigt. „Also Du liebst Deinen Großvater nicht und suchtest ihn trotzdem auf, — zu welchem Zweck?"

„Um Großpapa zu bitten, sich ein wenig meiner Erziehung anzunehmen!" erwiderte das kleine Mädchen, während tiefe Röte langsam in ihr Gesicht stieg. „Das Bitten wird uns nicht leicht, — aber es geht nicht anders! Wir sind ganz arm, Mama kann bei ihrer schwachen Gesundheit nicht soviel verdienen, um mich in die Schule zu schicken, und da meinte ich, Großpapa, der so reich ist, könnte uns das Geld einstweilen leihen. Später, wenn ich selbst verdienen werde, verspreche ich, ihm alles zurückzuzahlen, er kann es mir glauben!" —

„So, so!" murmelte Willmers, immer hastiger durch das Zimmer schreitend. „Und weiter wolltet ihr nichts?"

„Nein, gnädiger Herr! Meinen Sie, daß Großpapa uns soviel Geld leihen wird?"

„Leihen? — Ich weiß nicht, Kind! Möglich! — Du vergißt, daß ich nur der Freund Deines Großvaters bin und Dir deshalb nichts Genaues sagen kann, aber ich glaube, er wird Euch helfen, so gut er es eben versteht! — Du denkst Dir also Deinen Unterhalt selbst einmal zu erwerben, wie stellt Dein kluger Kopf sich das vor, kleine Weisheit?"

„Ich weiß das noch nicht recht, gnädiger Herr! Vor allen Dingen muß ich lernen, und dann wird es sich zeigen, wozu ich fähig bin! — Ich habe ein gutes Gehör, singe nicht übel, und Mama meint, wenn meine Stimme sich so weiter entwickelt und gute Schule erhält, könne ich einmal viel Geld verdienen!" —

„Jawohl, und wenn der Sing-Sang eine Weile gewährt hat, gerade soweit wie sie selbst gekommen!" — unterbrach Willmers sie mit kurzem Auflachen. „Davor behüte Dich der Himmel, Kleine! — Lernen mußt Du, das steht fest, und dazu glaube ich, wird Dein Großvater Dir gern behilflich sein, aber wenn Du es nicht ganz mit ihm verderben willst, so sprich ihm niemals von Deinem Singen, er liebt das nicht?" —

„Wirklich? Das ist seltsam!"

Literarisches.

Das unserm Leben drohende Gespenst ist bekanntlich die Arterienverkalkung, die das frühe Altern und vorzeitige Ende herbeiführt. Die Wissenschaft zieht aber auch gegen diesen Feind zu Felde, und in der Tat gibt es Mittel und Wege, um das Fortschreiten dieses Feindes unseres Körpers wenigstens aufzuhalten. Man lese nur den ausgezeichneten Artikel über dieses Thema in der neuesten Nummer der über die ganze Erde verbreiteten Moden- und Familienzeitschrift **„Mode und Haus"**, Verlag John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57. Wie herrlich und vielseitig ist übrigens wieder die neueste Nummer ausgestattet! Neben der Belletristik ein reicher Modeteil, Handarbeiten, „Humor", Aerztlicher Ratgeber, spannende Romane und vieles andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden mustergültigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Normalschnitte gegen Vergütung der eigenen Selbstkosten. „Mode und Haus" kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mark, wofür sechs Nummern geliefert werden. Abonnements bei **C. D. Flothos Buchhandlung.**

zermalmte. Sein Begleiter fuhr davon, ohne sich um den Ueberfahrenen zu kümmern. Die Persönlichkeit des Verunglückten konnte noch nicht festgestellt werden.

Dortmund, 25. Oktober. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der Kesselschmied Frank aus Hagen wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten. F. hatte seinen Stiefsohn K. Sindhoff mit einem Eisenstück so unglücklich über den Kopf geschlagen, daß dieser bald darauf gestorben war. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 4 Jahren Gefängnis.

Dortmund, 25. Oktober. In dem Riesenprozeß gegen den früheren Direktor Ohm der zusammengebrochenen Niederdeutschen Bank stellte der Staatsanwalt Fuhrmann heute am 95. Verhandlungstage, am dritten Tage seines Plaidoyers folgende Strafanträge: gegen Bankier Ohm wegen Bilanzfälschung, Untreue, Beihilfe zur Fälschung und falscher Angaben zum Registergericht in 40 verschiedenen Fällen 9 Jahre und 6 Monate Gefängnis, 20 000 Mk. Geldstrafe, 3 Jahre Ehrverlust, Anrechnung von 2 Jahren und 6 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft, gegen den Angeklagten Vorsitzenden des Aufsichtsrates Huchzermeyer 2 Jahre Gefängnis, 20 000 Mk. Geldstrafe und Aberkennung der Fähigkeit für die Dauer von 3 Jahren ein öffentliches Amt zu bekleiden, gegen den Angeklagten Hartwig 3 Jahre 9 Monate Gefängnis, 60 000 Mk. Geldstrafe, 3 Jahre Ehrverlust, gegen Dr. Nolden 2 Jahre und 5 Monate Gefängnis und 5000 Mk. Geldstrafe, gegen den früheren Stadtrat Maiweg 9 Monate Gefängnis und 40 000 Mk. Geldstrafe, gegen die übrigen 9 Angeklagten Gefängnisstrafen von 7 und 10 Monaten Gefängnis und Geldstrafen von 3000 bis 1000 Mk. Die Angeklagten nahmen zum großen Teil die Strafanträge mit sichtlicher innerer Erregung auf. Der Angeklagte Ohm war völlig zusammengebrochen.

Aus aller Welt.

* Berlin, 26. Oktober. Unter ungemein zahlreicher Beteiligung von Aerzten und Aerztinnen fand heute ein vom Deutschen Aerzteverein einberufener außerordentlicher deutscher Aerztetag statt, um zu den Streitigkeiten zwischen den Aerzten und den Krankenkassenvorständen Stellung zu nehmen. Es waren 458 Delegierte von 387 Aerztevereinen, die 21 207 Stimmen vertraten, aus allen Teilen des Reiches einschließlich Elsaß-Lothringen anwesend. Es gelangte schließlich eine Resolution zur Annahme, gegen welche von den vertretenen 21 207 Stimmen nur 164 stimmten. Sie besagt im wesentlichen: Der Außerordentliche Deutsche Aerztetag macht es jedem einzelnen Arzt und jeder ärztlichen Vertretung zur Pflicht, von jetzt ab mit keiner Krankenkasse einen Vertrag abzuschließen und die kassenärztliche Versorgung aller früheren wie auch neu hinzutretenden Versicherten unbedingt abzulehnen. Die Kranken werden die Hilfe ihres Arztes nach wie vor finden, uneingeschränkt, nur ohne die Einmischung einer Kassenverwaltung. Den Krankenkassen kann unter der Voraussetzung der Unerfüllbarkeit der ärztlichen Forderungen von ihren Aufsichtsbehörden das Recht verliehen werden, den Versicherten anstelle der freien ärztlichen Behandlung eine Barentschädigung zu gewähren. Die Resolution schließt: Wenn bei alledem der Gedanke der sozialen Versicherung und der Krankenkassenversicherung selbst Schaden erleidet und vielleicht die Selbstverwaltung der Versicherungsträger in Gefahr gerät, so haben die Führer der Kassenverbände durch ihr kaltes Zurückweisen der ihnen gebotenen Friedenshand die Verantwortung allein zu tragen.

* Essen (Ruhr), 26. Oktober. Ein auf der Linie Essen—Werden verkehrender Kraftwagen fuhr heute einen 8jährigen Knaben tot.

* Liverpool, 27. Oktober. Der in Liverpool eingetroffene, aus Kanada kommende Riesendampfer „Teutonic" von der White Star Linie ist durch die Geistesgegenwart eines Offiziers dem Schicksal entgangen, dem im April sein Schwesterschiff „Titanic" zum Opfer gefallen ist. Der Kapitän berichtete, daß er 170 Seemeilen von Belle Isle mit knapper Not dem Zusammenstoß mit einem Eisberge entgangen ist. Der Offizier am Bug warnte den Kapitän noch rechtzeitig. Die Maschinen wurden rückwärts gestellt und der Dampfer glitt wenige Meter weit an dem Eisriesen vorüber, der hoch über sein Verdeck hinwegragte.

* London, 27. Oktober. Der ausgebrannte Dampfer „Volturno" ist mit verschiedenen verkohlten Leichen an Bord von einem holländischen Petroleumdampfer auf dem atlantischen Schiffahrtsweg zum Sinken gebracht worden. Sämtliche Schotten wurden geöffnet und das Schiff verschwand in kurzer Zeit.

* Pilsen, 27. Oktober. Der Rechnungsführer Halbhuber wurde in der Nähe von Pilsen überfallen und beraubt. Den Verbrechern fielen 6000 Mark in die Hände.

* Augsburg, 28. Oktober. Hier ist ein Lehrling, dem infolge eines Selbstmordversuches eine sonst tödliche Schußwunde im Herzen im Krankenhaus vernäht wurde, nach 11wöchiger Behandlung als geheilt entlassen worden. Er hat 5 Nähte im Herzen.

* Posen, 25. Oktober. Auf dem Gute Nickeln bei Schwetzkau wurden auf der Wiese zwei Mädchen von einem Bullen überfallen. Das eine davon wurde getötet, das andere lebensgefährlich verletzt.

* Rom, 27. Oktober. Am Vesuv machen sich, Neapeler Meldungen zufolge, Anzeichen eines nahe bevorstehenden heftigen Ausbruches bemerkbar.

* Breslau, 27. Oktober. Die Jahrhundert-Ausstellung wurde gestern nach fünfmonatiger Dauer mit einem Festkonzert in der Jahrhunderthalle beendet.

* Greifswald, 27. Oktober. Unter Teilnahme von vielen Abordnungen der Feuerbestattungsvereine Deutschlands wurde hier gestern das erste pommersche Krematorium feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

* Emden, 28. Oktober. Die Einweihung der neuen großen Emdener Seeschleuse und die endgültige Verkehrsübergabe der mit einem Kostenaufwande von 21¼ Millionen Mark erbauten Hafenerweiterung ist gestern, am 27. Oktober, erfolgt. Aus Anlaß der Hafeneinweihung haben die städtischen Kollegien beschlossen, die von der Petkumer Landstraße nach dem Hafen führende Straße nach dem Geheimrat Eich-Berlin, der sich um den Ausbau des Hafens sehr verdient gemacht hat, „Eichstraße" zu nennen.

* Paris, 27. Oktober. Wie aus Nancy gemeldet wird, wurde in der Vorstadt Antoine an einer Kanalböschung die Leiche eines jungen Mannes gefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Tote ein vor kurzem aus Marokko heimgekehrter Unteroffizier war, der wegen seiner schwachen Gesundheit keine Arbeit hatte finden können und buchstäblich Hungers gestorben war.

* Leipzig, 25. Oktbr. Der früher bei dem Amtsgericht Herrenhut beschäftigt gewesene Gerichtssekretär Faust ist nach Unterschlagung von ungefähr 100 000 Mark verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Bereits vor ungefähr 20 Jahren wurden von den Eheleuten Seyferth dem Faust 70 000 Mark zur Verwaltung übergeben. Dieses Vermögen hat Faust völlig veruntreut. Außer dem Seyferthschen Ehepaar sind noch andere Privatpersonen erheblich geschädigt worden. Das Amtsgericht Herrenhut teilt mit, daß Mündelgelder von dem Beamten nicht unterschlagen worden sind.

* Straßburg, 25. Oktober. Dicht an der lothringischen Grenze, in Saint-Ail-Habonville, wird in den nächsten Tagen ein neues französisches Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die im Kriege 1870 gefallenen Krieger des 79. Regiments enthüllt werden. Das Denkmal versinnbildlicht wieder den Vergeltungsgedanken. Auf einem hohen Grenzstein, dessen Material aus Vogesensandstein genommen wurde, erhebt sich eine bronzene Gruppe in 2,40 Meter Höhe. Sie stellt einen alten Kriegsteilnehmer im lothringischen Kittel dar, Kriegsdenkmünzen von 1870 tragend. Sein Blick ist, französischen Blättern an der Ostgrenze zufolge, sinnend in die Ebene gerichtet, als ob er an die Vergangenheit denken würde. Neben ihm lehnt eine schlanke Gestalt in lothringischer Tracht, eine junge Mutter mit ihrem Kinde, die ein Taschentuch wie bewegend in der Hand hält, als wolle sie sagen: „Auf Wiedersehn", während das Kind die Arme gegen die lothringische Ebene ausstreckt, die es zurückerobert wissen will. Am Fuße des Denkmals lehnt in kraftvoller, stolzer Haltung mit sinnendem Blick, feldmarschmäßig gerüstet, ein junger Soldat des 79. Regiments.

* Newyork. Am Sonnabend wurde in der Kanalstraße zu Newyork ein 6-stöckiges Fabrikgebäude durch Feuer zerstört, wobei 6 Personen, drei Frauen und drei Männer den Tod fanden und über 20 Personen lebensgefährlich verletzt wurden. Das Feuer entstand in den im dritten Stockwerk gelegenen Arbeitsräumen der Royal-Maschine Works, wo ein mit Gas geheizter Emaillierofen explodierte. Unmittelbar nach der Explosion schossen aus allen Fenstern die Flammen heraus. Als die Feuerwehr erschien, stand bereits der ganze obere Teil des Gebäudes in Flammen. Die Angestellten der Firma erschienen mit brennenden Kleidern auf den Feuerwehrleitern, einige sprangen, einige stürzten auf die Straße.

* Aalesund, 28. Oktober. Gestern Abend um 7½ Uhr kollidierte am nördlichen Teile Lepsös der Dampfer „Oslo" der Wilsonlinie mit dem Fischdampfer „Brat" aus Reval. Der Fischdampfer sank augenblicklich. Acht Mann seiner Besatzung ertranken, während vier Mann gerettet und von der „Oslo" nach Drontheim gebracht wurden. Die „Oslo" ist wenig beschädigt.

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Die europäischen Mächte und die mexikanische Frage.

Paris, 29. Oktober. Der Staatsminister Bryan hat den europäischen Mächten mitgeteilt, daß sie ihren Entschluß in der mexikanischen Politik so lange aussetzen möchten, bis sie mit den Vereinigten Staaten Unterhandlungen gepflogen hätten. Der „Matin" veröffentlicht hierzu folgende Note: In der Unterhandlung, welche der französische Botschafter in Washington mit dem Staatsminister Bryan gehabt hat, wurde von der Note gesprochen und gesagt, daß die Vereinigten Staaten eine endgiltige Stellungnahme in der mexikanischen Frage einnehmen werden, sobald Präsident Wilson aus Alabama zurückgekehrt ist. Immerhin hat Bryan den amerikanischen Botschaftern in Europa ein Telegramm gesandt und sie von der Grundlage der amerikanischen Politik verständigt und gleichzeitig aufgefordert, bei den Regierungen, bei welchen sie accreditiert sind, entsprechende Schritte zu unternehmen. Bereits am vergangenen Freitag teilte der französische Botschafter dem Staatssekretär Bryan mit, daß die französische Regierung gewillt sei, in der mexikanischen Politik sich die Politik der Vereinigten Staaten zu Grunde zu legen. Dies entspräche einer jahrhundertelangen Tradition. Was die Haltung der Londoner Regierung anbetrifft, so würde voraussichtlich die Antwort auf die amerikanische Note ebenfalls sehr günstig ausfallen. Deutschland aber hat dem amerikanischen Botschafter in Berlin mitgeteilt, daß es die neue mexikanische Regierung nicht anerkennen werde und überhaupt in ihrer Haltung hinsichtlich der mexikanischen Politik sich so lange zurückhalten werde, bis sie die Note von Washington erhalten habe.

Sturmverheerungen in Italien.

Rom, 29. Oktober. Gestern fegte ein furchtbarer Sturm über Liguria dahin. In San Pier d'Arena stand das Wasser in den Straßen einen Meter hoch. Die Straßenbahn mußte ihren Betrieb einstellen. Große Schäden werden aus Sestri und Ponente gemeldet. In Corniglia wurden verschiedene Fabriken von den Wassermassen überschwemmt. Die Eisenbahnlinien von Genua aus sind teilweise unterbrochen, da die Eisenbahndämme vielfach infolge Erdrutsches zerstört sind.

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
28. Okt. 7 U. V.	738	11	Heiter	Veränderliche Bewölkung, milde, strichweise etwas Regen.
29. „ 7 U. V.	735	10	Veränderlich	

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer im Kreise Höxter gehörigen Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer ist auf Grund des Artikels 2 der Ministerial-Instruktion vom 13. Januar 1887 für das Verfahren bei der Wahl der Kreistagsabgeordneten in der Provinz Westfalen (Kreis-Ordnung vom 31. Juli 1886) bei mir zu Jedermanns Einsicht ausgelegt.

Höxter, 22. Oktober 1913.

Der Landrat.
Koerfer.

Kleine Familienwohnung,
3 Räume nebst **Zubehör,** zum 1. Januar zu vermieten.
Altmärkerstraße 3 II.

Bekanntmachung.

Am 1. April 1914 werden von den nachgenannten Infanterie-Regimentern des VII. Armeekorpsbezirks Einjährig-Freiwillige eingestellt:
1. Infanterie-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13 in Münster,
2. Infanterie-Regiment Vogel von Falkenstein (7. Westf.) Nr. 56 in Wesel.

Minden, 13. Oktober 1913.

Der Regierungs-Präsident.
J. A.: Winzer.

Herzogliches Forstamt Holzminden I versteigert vor dem Einschlage die im Winter 1913/14 anfallenden Buchen-Stämme u. Nutzrollen, geschätzt zu 1037 fm und 1190 rm. Schriftliche Gebote bis 13. November 1913. Losverzeichnisse kostenfrei.



Kathreiners Malzkaffee schmeckt gut, ist gesund und — billig.
20 Tassen nur 10 Pfennig.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung S. 265) und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung S. 195 ff.) wird mit Zustimmung des Magistrats die nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

Einziger Paragraph.

Die Polizei-Verordnung vom 30. Oktober 1885 über die Benutzung des neuen Ladeplatzes oberhalb der Weserbrücke bei Höxter wird hiermit aufgehoben.

Höxter, 15. Oktober 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Haarmann.

Freundl. möbl.
Zimmer
mit und ohne Pension zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl. 16

Gut erhaltene **weiße**
Tibet-Boa
zu verkaufen. **Grube 30.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung S. 265) und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung S. 195 ff.) wird mit Zustimmung des Magistrats die nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

Einziger Paragraph.

Die Ortspolizei-Verordnung vom 8. Juli 1867 betreffend die Beleuchtung der Straßeneingänge der Gast- und Schankwirtschaften durch Laternen mit rotem Glase wird hiermit aufgehoben.

Höxter, 15. Oktober 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Ich übertrage dem Förster **Tietgen,** Forsthaus Bröken, die Mitwirkung bei der Ausübung der Jagdpolizei auch außerhalb seines Schutzbezirks für die Gemeinden Albaxen, Brenkhausen, Böderen, Fürstenau und Löwendorf.

Höxter, 25. Oktober 1913.

Der Landrat.
J. A.:
Betschner, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die starke Verbreitung der Schweineseuche im Kreise Pyrmont wird der **Viehmarkt** in **Neersen** am Donnerstag, den 13. November d. Js. hiermit aufgehoben.

Pyrmont, 25. Oktober 1913.

Der Kreisamtmann.
gez. Hoffmann.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die Polizeiverordnung vom 22. Dez. 1893 werden die Eigentümer, Pächter und Nutznießer der Grundstücke der Feldmark Höxter hierdurch aufgefordert, **innerhalb 2 Wochen** eine wirksame **Vertilgung der Feldmäuse** vorzunehmen. Zuwiderhandlungen werden, abgesehen von der Befugnis auf Kosten der Pflichtigen die zur Beseitigung der Mäuseplage erforderlichen Arbeiten ausführen zu lassen, mit **Geldstrafe bis zu 30 Mk.** oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Höxter, 22. Oktober 1913.

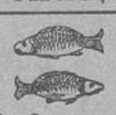
Die Polizeiverwaltung.
Dr. Haarmann.

Junger, intelligenter
Schlossergehülfe
per sofort in dauernde Stellung gesucht.
Franz Schneider Söhne,
Metallwarenfabrik,
Brakel, Kreis Höxter.

Tanz-Stunde.

Damen und Herren können zum **Kursus bis Donnerstag, den 30. Oktober** noch zutreten. Weitere Anmeldungen werden im Unterrichtslokale gern entgegen genommen.

J. Wende, Mitglied der Genossenschaft D. Tanzlehrer.



Feinster
Nordsee - Schellfisch und Schollen
treffen **Donnerstag** frisch ein
Warnke & Wentzel.

Städtisches Schlachthaus Höxter verkauft **Donnerstag, 30. d. Mts.,** Morgens von ½8—8 Uhr
Rindfleisch,
per Pfund 50 ₰.

Wer gerne eine gute Tasse ***Kaffee*** trinkt, der probiere unsere vorzüglichen
Kaffee-Mischungen.
Gute reinschmeckende
Kaffees
von ***Mk. 1.40*** an
Warnke & Wentzel.

Abfallholz
2 rm 7,— Mk. lief. frei vors Haus
C. W. Schmidt, am Bahnhof
Fürstenberg.

Kl. Haus, auch Hinterhaus,
zu pachten gesucht, ev. K. nicht ausgeschlossen. Off. mit Preis unter Nr. 7 an die Exped. d. Bl. erbet.



Frisches, fettes
Pferdefleisch
verkauft
Neumeyer, Wegetalstr.

Wer verkauft sein Haus
evtl. mit gut. Geschäft oder sonst. günst. Objekt hier oder Umgegend?
Off. unt. Z. 8316 beförd. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Detmold.**

Gemütliche, kleine
Wohnung,
3 Zimmer, zu vermieten.
Westerbachstr. 29 II.

Kufeke's u. Nestle's **Kindermehl,**
Knorr's Hafermehl, Kasseler Haferkakao, Ia. Milchzucker etc.
bei ***W. Drüner,*** Drogenhandlung.



Die Mode sagt:

Kostüme und Mäntel



Die sachgemässe Zusammenstellung

Meine grosse Auswahl

Meine besondere Preiswürdigkeit

gestatten es mir, jede Nachfrage zu befriedigen

Preise für Kostüme

Blau Kammgarn, Backfischgrößen
22.00 28.00 35.00

Englisch gemust. Stoffe, Backfischgrößen
18.00 24.00 32.00 38.00

Frauengröße, moderne Stoffe
24.00 35.00 bis 52.00

Frauengröße, aus nur eleganten Stoffen, nur moderne Façons
38.00 45.00 bis 110.00

Beachten Sie meine **Schaufenster**

Heinrich Klingemann Höxter a. W.

Preise für Mäntel

englisch gemusterte Stoffe
12.00 16.00 25.00 bis 50.00

Astrachan und Seiden-Plüsch, je nach Qual., 85—130 cm lang
25.00 bis 160.00

Schwarze Frauen-Paletots
aus guten Tuchstoffen auch für starke Damen
18.00 25.00 35.00 usw.

Kinder-Mäntel
2.00 bis 18.00

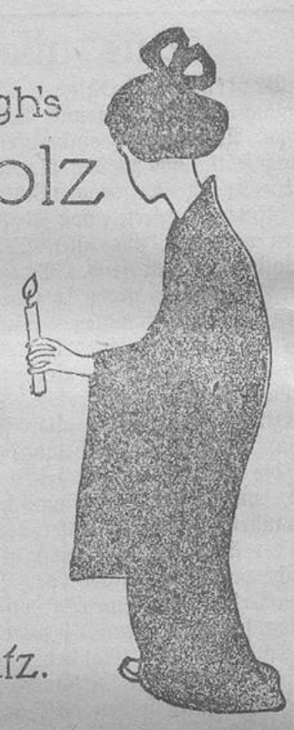
Extra-Anfertigung wird gern übernommen.

Koche mit Knorr

Knorr-Hafermehl, Knorr-Haferflocken, die altbewährte, kräftigende Nahrung für Kinder sowie magenschwache und blutarme Menschen.

Ebenso anerkannt sind
Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.
Versuchen Sie Knorr-Hausmacher-Suppe!

Van den Bergh's
Cleverstolz
Margarine



der Butter-Ersatz.

Empfehle
Pianos und Flügel
aus den Hof-Pianofortefabriken von

Teilzahlung Miete

Steinweg-Braunschweig
Dörrner-Stuttgart
Perzina-Schwerin
Feurich-Leipzig
Mand-Koblenz
Ritter-Halle
Knaus-Koblenz

Stimmungen Reparaturen

Kräftige Strapazier-Pianos von 400 Mk. an

Alte Instrumente nehme in Zahlung.

Hans Blumenberg,
Hof-Pianoforte-Niederlage, HÖXTER, Engemundstrasse 5.

Ein Vergleich

Steinkohlen
russen, backen oder schlacken, enthalten Steine oder zerfallen leicht in Grus.

Rhein. Union-Briketts
verbrennen geruchfrei und russfrei, backen nicht, schlacken nicht, enthalten niemals Steine, zerfallen nicht in Grus.

Rheinische Union-Briketts
sind dabei
wesentlich billiger als Steinkohlen!

Daraus erklärt sich die grosse, fortwährend steigende Beliebtheit der **rheinischen Union-Briketts.**

Hierin liegt der Grund, weshalb immer mehr Hausfrauen zur Verwendung von **rheinischen Union-Briketts** übergehen.

Erhältlich: in fast allen Kohlen-Handlungen,
besonders in denjenigen,
die durch das bekannte Schild „Union-Briketts" kenntlich sind.

Paul Kindler & Co., Hannover.

Anleitungen zum Gebrauch gratis und franko!

Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **H. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

Färbe zu Hause



nur mit echten **Heitmann's Farben**
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Putze mit Henkel's Bleich-Sodg.

Weizenbrand-Krähenfrass!

30% Ersparnis des Saatgutes, wenn Sie dasselbe **vor der Aussaat** mit **Hoppe's Körnerschutz „Special"** tränken. **Krähen, Mäuse, Rebhühner, Hamster, Fasanen, Tauben etc.** lassen **jedes Saatgetreidefeld verschont,** einerlei ob **Weizen, Hafer, Gerste, Roggen etc.,** wenn **Hoppe's „Special"** angewandt wurde. Auch **nicht ein Korn** geht verloren. Nicht giftig. Schliesst **alle Vorteile** der Formalin- und Kupfervitriolbeizung in sich. **Garantie:** Keine Beeinflussung der Keimfähigkeit. **Wissenschaftlich** und **praktisch hervorragend begutachtet.** 1 Kilo „Spezial" reicht für 3 Zentner Saat kg Mk. 1.80. 3 kg Mk. 5.00. 5 kg Mk. 8.00. 10 kg Mk. 15.00. Verpackung wird nicht berechnet. Allein echt bei

W. Drüner, Drogerie. — Fernspr. 239.



Mühelos
ohne jede Kraftaufwendung
putzt
Immalin und pflegt das Leder. Dünn auftragen, leicht nachreiben und die Schuhe sind im Nu spiegelblank.
Ueberall erhältlich!
Immalin
Bester Schuhputz!

Deutsche Schäferhündin,
1/2 Jahr alt, scharf und wachsam, billig zu verkaufen.
W. Korte, Bossen,
Glashütte 109.

Einf. Fräul.,
n. unter 25 J., d. selbstdg. d. Haushalt führen kann. Mädch. vorh. Gehalt und Zuschrift.
Apotheke Carlshafen a/Weser.

Sämtliche
Kolonialwaren
zu billigsten Tagespreisen bei
Warnke & Wentzel.



Frische **Schellfische, Seelachs, Schollen und Rotzungen** treffen Donnerstag ein.
Westf. Kaufhaus.